

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 34: Reise

Artikel: Lämpe und Schlämpe

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458259>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Kurgast

Schoellhorn



„Schloß üse Kurgast noh?“ — „Im Gegeteil! Er hät mir en Franke g'gäh und gseit, er tüeg denn hüt de Mist verlade, das sig e gsundi Bischäftigung für ihn.“

Lieber Nebelspalter!

In der Eisenbahn, nicht weit von Bern. Der Kondukteur will die Türe zuschmettern, wie gewohnt; das erste mal schlieft die Türe nicht, mit aller Wucht haut er sie ein zweites Mal zu, aber wieder schlägt sie nicht ins Schloß. Da sieht er zu seinem Schrecken, daß ein Buremannli den Daumen darin hat! „Um Gotteswillen, han ich wehtue, armer Ma?“ „Gäll, Du Donnerslaueri, wenn i mi Finger do dri ha, chasch Du nit zuschleze!“ 3et

Der Gewissenhafte

„Herr Bahnhofstand, können Sie mir sagen, wann der nächste Zug hier abfährt?“

„Tut mir leid, ich habe jetzt dienstfrei!“ 3edo

Die Wunderkur

Heut magst, Philister, frohen Sinns
Auch du aus Renten leben,
Griesgrämst die Steuer dich, der Zins,
Trink eins aufs Wohl der Reben.

Schnür keck das Ränzel wohlgenut
Und pfeif auf kleine Grillen,
Dem nur schmeckt dieses Leben gut,
Ders mit Humor kann füllen.

Trink von der reinen Bergesluft,
Schlürf sie in vollen Zügen,
Laß des Gezänkes tiefe Kluft
In Nebelfernen liegen.

Pfeif auf der Menschen Land dein Lied,
So kurst du wie ein Wunder.
So oft der Frohmut Menschen mied,
Ward diese Welt zum Plunder.

hans Muggli

Lämpe und Schlämpe

's wird niene so vill g'loge wie bim Pumpe, und bim solle wieder umegäh!
*

Wiel Trukis ist 's Stähle nüd wert.
*

I zahle dänn d'Stür, wänn i 's Gäld bringe, hät de Chasper zum Weibel gseit.
*

's Isebahnfaire git mer uf d'Närve,
hät de Schelm zum Landjeger gseit und
ist zum Zug us gsprunge!
*

Da wo's wachst, nimmt me vom
Fliegeblatt gwöhnli fei Notiz!
*

Flüssigs Gält findet me am meiste
in Wirtshüseri!
*

Wer mit em Tüüfel en Hinderjchi-
jaß macht, lehrt glii bische. 3. Vogefel